



STECKBRIEF TRITICALE

ALLGEMEINE ANGABEN



Triticale ist eine Kreuzung zwischen Weizen und Roggen.

BOTANIK / HERKUNFT:

Getreideart, die aus der Kreuzung Weizen (lat. Gattung *Triticum*) und Roggen (lat. Gattung *Secale*) entstanden ist. Mit dieser Züchtung sollten die wertvollen Leistungseigenschaften von Weizen mit denen des Roggens kombiniert werden. Das Ziel, die bescheidenen Ansprüche und die Ertragsfähigkeit des Roggens mit der besseren Qualität des Weizens zu kombinieren, hat man nur bedingt erreicht. Aktuelle Anbauflächen und weitere Infos unter <http://www.swissgranum.ch>, Rubrik "Marktzahlen --> Inlandproduktion".

KLIMAANSPRÜCHE:

Ähnlich Weizen.

BODENANSPRÜCHE:

Ähnlich Weizen.

SORTEN:

Die empfehlende Sortenliste ist abrufbar unter: <http://www.swissgranum.ch> in der Rubrik "Richtlinien --> Sortenlisten".

SAAT- UND PFLEGEMASSNAHMEN

FRUCHTFOLGE:

Ähnlich Weizen.

BODENBEARBEITUNG:

Ähnlich Weizen.

SAATZEITPUNKT:

Optimal vom 25. September bis 5. Oktober.

SAATDICHTER /-TIEFE / REIHENABSTAND:

Je nach Standortbedingungen, Sorte und Saattermin beträgt die optimale Saatedichte 280 – 400 Körner pro m². Bei einem TKG von 36 – 41 Gramm entspricht dies einer Saattmenge von 1.0 – 1.4 kg pro Are. Die optimale Saattiefe liegt bei 1 – 2 cm. Der optimale Reihenabstand beträgt 12 – 18 cm. Die Erwünschte Anzahl ährentragender Halme liegt bei 450 - 600 pro m².



Gesunde Sorte im Sommer 2016 (Larossa).



Krankheitsanfällige Sorte im Sommer 2016 (Tarzan).

PFLEGEMASSNAHMEN:

Ähnlich Weizen.

DÜNGUNG:

Düngungsnorm (GRUD 2017) bei normal versorgtem Boden (kg/ha):

	N	P ₂ O ₅	K ₂ O	Mg
Wintertriticale	110	54	132	10
Sommertriticale	100	49	153	10

■ **STICKSTOFF:** Die Stickstoffdüngung erfolgt in der Regel in drei Gaben:

1. Vegetationsbeginn: 30-40 kg N/ha
2. Schossergabe: 60-80 kg N/ha
3. Ährenschiebergabe: 30-40 kg N/ha

Je nach Anbauintensität, Standort, Vegetationsentwicklung, Sorte, etc. sind Anpassungen an die Düngermenge notwendig. Zu dichte Bestände können durch gemässigte Startgaben vermieden werden. Die Hauptmenge des Stickstoffs sollte zum Schossen düngt werden.

UNKRAUTREGULIERUNG:

Schadsschwellenprinzip anwenden. Mechanische Massnahmen prüfen. Im Frühjahr kann ein an die Unkräuter und die Entwicklung angepasstes Nachauflauf-Herbizide mit Hilfe von neutralen Pflanzenschutzmittelverzeichnissen ausgewählt werden.

■ **ÖLN-Anforderungen:** Vorauflaufbehandlungen sind bis am 10. Oktober erlaubt.

SCHÄDLINGSREGULIERUNG:

Bekämpfungswürdig sind höchstens Getreidehähnchen. Blattläuse sind selten schädigend.

■ **ÖLN-Anforderungen:** Behandlungen gegen das Getreidehähnchen mit Pflanzenschutzmittel auf der Basis von Diflubenzuron, Teflubenzuron und Spinosad sind erlaubt, wenn ab dem Fahnenblattstadium bis Mitte Ährenschieben die Schadschwelle von 1 Larve oder 1 Ei pro Halm erreicht wurde. Für andere Mittel ist eine Sonderbewilligung nötig.

KRANKHEITSREGULIERUNG:

Bekämpfungswürdig sind Braunrost, Blatt- und Ährenseptoria. Es gibt eine beschränkte Anzahl bewilligter Fungizide (vgl. neutrale Pflanzenschutzmittellisten). Unter den aktuellen Sorten gibt es grosse Unterschiede bezüglich Krankheitsanfälligkeit.

ERNTE UND VERWERTUNG

ERNTE:

Mähdrusch optimal bei 15% Wassergehalt.

VERWERTUNG:

In der Schweiz wird Triticale als Futtergetreide angebaut. Er ist dem Weizen ähnlicher als dem Roggen und ist proteinreicher als alle anderen Futtergetreidearten. Triticale enthält Proteaseinhibitoren. Deshalb muss der Mischungsanteil für Rindvieh und Schweine auf 30 - 40% beschränkt werden. Triticale hat eine hohe Ertragsleistung, ist robust und gut für Extenso geeignet. Extensoprämie: Fr. 400.-/ha. Aktuelle Angaben zur Preissituation sind abrufbar unter <http://www.swissgranum.ch>, in der Rubrik "Marktzahlen --> Preise".

LITERATUR: Datenblätter Ackerbau AGRIDEA

Impressum

Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg
Liebegg 1
5722 Gränichen